



PROTOKOLL NR. 110
der ordentlichen
Gemeindeversammlung
vom 24. November 2017

Vorsitz:	Martin Kern
Protokoll:	Margrit Schefer
Stimmzählende:	Jeanette Studer Erasmus Paulangelo
Ort:	Mehrzweckhalle Rüdlingen
Beginn:	20.00 Uhr
Ende:	22.15 Uhr

Der Gemeindepräsident eröffnet um 20.00 Uhr die Gemeindeversammlung und kann 92 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von total 544 Stimmberechtigten begrüßen.

Es sind folgende Neuzuzüger anwesend:

- René Winet, Schnaihalde 1

An der Versammlung nehmen folgende Medienvertreter teil:

- Luc Müller, Schaffhauser Nachrichten

Martin Kern begrüsst speziell Fredy Meier, Präsident der Verbandsschulbehörde Rüdlingen-Buchberg.

Die zur Diskussion stehenden Traktanden:

1. Protokoll der letzten Versammlung
2. Beratung und Abnahme des Voranschlags 2018 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg
3. Beratung und Abnahme der Voranschläge 2018 der Einwohnergemeinde Rüdlingen
4. Verschiedenes

Die Traktanden werden ohne Änderungswünsche genehmigt.

Einleitung

Martin Kern begrüsst zur zweiten Gemeindeversammlung in der Legislaturperiode 2017-2020. Es hat eine ansehnliche Zahl von interessierten Stimmberechtigten den Gang an die Gemeindeversammlung unter die Füsse genommen. Martin Kern bedankt sich ebenfalls für die aktuellen Rückmeldungen und die vielen Rückfragen, die im Vorfeld zur heutigen Gemeindeversammlung eingegangen sind. Der Gemeinderat war sich bewusst, wenn es um die Steuern geht, grosses Interesse geweckt wird.

Rüdlingen ist eine attraktive Wohngemeinde mit gewissem Potenzial. Früher war reichlich Bauland vorhanden, das Gemeindebauland ist nun jedoch aufgebraucht. Die Alters- und Gesundheitskosten dürfen aufgrund der Demografie nicht ausser Acht gelassen. Die Schulkosten sowie die wegfallenden Beiträge sind ebenfalls zu berücksichtigen. Zusammen mit den Stimmberechtigten sollen die Weichen gestellt und gemeinsam eine gute Strategie erstellt werden. Es steht einiges auf dem Spiel. Die

Stimmberechtigten bestimmen, wie die Zukunft der Gemeinde Rüdlingen aussieht und was gebaut werden soll.

Heute Abend sind viele Eltern, Grosseltern und Lehrer aber auch einige Bauern und einige gute Steuerzahler anwesend. Martin Kern ist gespannt, wie die Haltung der Bevölkerung zum einen oder anderen Kostenfaktor ist. Martin Kern schätzt Herausforderungen, er schätzt aber auch, dass sich viele Leute persönlich bei ihm gemeldet haben. Wer an der Gemeindeversammlung teilnimmt, bestimmt mit.

Martin Kern präsentiert einige Fotos aus dem Jahr 1897. Unmittelbar nach der Korrektur des Dammes ist das Rheinufer noch nicht stark bewaldet und im Rüdlinger Feld sowie auch im Oberdorf sind sehr viele Reben vorhanden. Aus diesem Grund gibt es in Rüdlingen auch viele belastete Standorte. Martin Kern hat von Björn Lindroos ein Foto vom Gebiet Chapf gefunden. Die Millionenschätze aus dem Baulandverkauf sind nicht mehr vorhanden und das meiste Bauland ist veräussert. Die Gemeinde Rüdlingen hatte einen erfreulichen Zuzug. Als die Mehrzweckhalle und viele Infrastrukturbauten anfangs der 70er-Jahre erstellt worden sind, war der Steuerfuss der Gemeinde Rüdlingen sehr hoch. 2001 konnte die Gemeinde Rüdlingen einen Steuerrabatt gewähren. Lange Zeit lag der Steuerfuss im Bereich von 80 Steuerprozenten. Nun liegt der Steuerfuss schon recht lange bei 70 Steuerprozenten. Die Gemeinde Rüdlingen hat in der Vergangenheit Bauland und Kiesverkäufe von rund 13 Millionen Franken getätigt.

Viele Einwohner von Rüdlingen haben sich erkundigt, weshalb die Gemeinde Buchberg heute finanziell wesentlich besser gestellt ist als die Gemeinde Rüdlingen. Aus Sicht von Martin Kern hat dies auch andere Gründe, die nicht vergessen werden dürfen. Die Gemeinde Buchberg ist sehr gut unterwegs. Der reichste Schaffhauser im Kanton lebt in Buchberg. Per 31.12.2016 hatte die Gemeinde Rüdlingen 751 Einwohner und eine Steuerkraft von rund 4'200 Franken. Das Eigenkapital der Gemeinde Rüdlingen ist relativ gering. Gemeinden in der Grösse von Rüdlingen sollten ein Eigenkapital von gegen 2 Millionen Franken aufweisen. Die Gemeinde Buchberg verfügt über mehrere Millionen Franken im Grundstückgewinnsteuerfonds. Die Erschliessung des Murkathofs konnte damit finanziert werden. Die Grundstückgewinnsteuer ist in Buchberg nie in die Laufende Rechnung geflossen und mit dem höheren Steuerfuss konnte Buchberg auch Reserven bilden und Überschüsse in der Laufenden Rechnung ausweisen.

Die Nettolast pro Einwohner beträgt in Rüdlingen 258 Franken, die Gemeinde Buchberg hat ein Guthaben von 2'500 Franken pro Einwohner. Die Bildungslast in Rüdlingen ist relativ hoch. Die Nettoinvestitionen präsentieren sich in beiden Gemeinden in etwa in gleicher Höhe. Es wurde auch erwähnt, dass die Gemeinde Buchberg einen geringeren Grundpreis beim Wasser bezieht. Hier kann erwähnt werden, dass die Buchberger höhere Abwassergebühren zu entrichten haben, ansonsten präsentieren sich die Tarife im ähnlichen Rahmen. Die Gemeinde Rüdlingen wies in den letzten 17 Jahren einen durchschnittlichen Steuerfuss von 74 Prozent auf, die Gemeinde Buchberg einen solchen von 87 Prozent. Trotzdem gibt es auch in Buchberg wohlhabende Einwohner, die nicht nur wegen dem tiefen Steuerfuss nach Buchberg gezogen sind.

Bei den Werkleitungen hat die Gemeinde Rüdlingen riesige Distanzen zu bewältigen. Die Gemeinde Buchberg hat wegen des kompakten Dorfes weniger Unterhaltskosten.

Wie finanziert sich die Gemeinde? Mit dem Kiesverkauf. Martin Kern ist persönlich der Meinung, dass es ein Fehler war, den Kieserlös in die Laufende Rechnung einfliessen zu lassen. Mit den natürlichen Ressourcen sollte nicht so umgegangen werden. Im Nachhinein ist man jedoch immer schlauer. In Zukunft soll dies in Rüdlingen wieder anders gelöst werden. Im Weiteren finanziert sich die Gemeinde unter anderem über die Wasser- und Abwassergebühren, den Pflichtersatz, die Hundesteuern, Steuern für natürliche und juristische Personen. Es gibt zusätzlich noch Subventionsarten, die ebenfalls fliessen. 2015 haben rund 200 Personen Gemeindesteuern bis 2'000 Franken bezahlt. In

Rüdlingen gibt es zudem ein gesundes Mittelfeld bei den Steuerzahlern. In der obersten Steuerklasse sind nur noch wenige Personen vorhanden. Mit 2,3 Prozent ist diese Gruppe relativ klein. Es ist nicht so, dass die Anliegen der Einwohner nicht ernst genommen werden. Martin Kern hofft, dass die Gemeinde Rüdlingen neben dem tiefen Steuerfuss noch vieles zu bieten hat. Viele Ausgaben können jedoch nicht von der Gemeinde direkt gesteuert werden.

Im Gemeindegesetz ist geregelt, dass die Gemeinden keine Steuern auf Vorrat einziehen dürfen. Die Vorfinanzierung von grösseren Bauten macht jedoch aus Sicht von Martin Kern Sinn. Wenn das Budget und der Steuerfuss von der Gemeindeversammlung nicht genehmigt werden, und keine Einigung gefunden werden kann, dann muss der Regierungsrat darüber befinden. Der Steuerfuss und der Vorschlag sind gekoppelt. Immer wieder führen Kosten wie z.B. Kugelfangsanierung, Flurstrassenunterhalt, Dorfläden etc. zu grösseren Diskussionen. Die Stimmberechtigten fragen sich, wer für die Kosten aufkommen soll, z.B. ist es nötig, dass der Dorfladen von der Gemeinde unterstützt wird. Auch die Brückenwaage gibt zu Diskussionen Anlass, weshalb wird die Brückenwaage nicht von den Nutzern finanziert. Auch bei der Kirche stellen einige den Kauf im Jahr 1997 in Frage.

Beim Beitrag an die Schaffhauser Polizei können dreizehnmal höhere Beiträge auf die Gemeinde Rüdlingen zukommen. Martin Kern hofft deshalb, dass die Revision des Polizeigesetzes abgelehnt wird. Dass sich die Gemeinden zukünftig an den Hochrisikospiele in Schaffhausen mitbeteiligen müssen, kann nicht nachvollzogen werden. Es werden auch denkmalpflegerische Beiträge auf die Gemeinde zukommen. Bauherren, die denkmalpflegerische Massnahmen durchführen und dadurch höhere Kosten entstehen, haben Anspruch auf denkmalpflegerische Beiträge. Die Gemeinde muss 2/3 des Kantonsbeitrages zahlen. Im Rahmen der Revision der Bau- und Nutzungsordnung wurden über 50 Bauten in der Gemeinde Rüdlingen unter Schutz gestellt.

Auch die Bestattungskosten werden teilweise in Frage gestellt, weshalb bezahlt die Gemeinde die Bestattungskosten. Auch die Schifffahrt kann sich selber finanzieren. Weshalb werden die Bootsplätze nicht vollumfänglich durch die Miete finanziert. Auch bei der Rebbergstrasse stellen sich einige Einwohner die Fragen, weshalb müssen die Rebbergstrassen von der Allgemeinheit finanziert werden. Dies wird auch zukünftig so bleiben, da die Stimmberechtigten dies 2012 so beschlossen haben. Auch die Demographie der Einwohner hat einen Einfluss. Die Besoldungen müssen bezahlt werden, wenn jedoch jemand die Arbeiten günstiger macht, dann sollte er sich melden. Die Jugendfeuerwehr ist eine wahre Freude, dies geht jedoch ebenfalls nicht zum Nulltarif. Die Jugendfeuerwehr kostet ein paar Tausendfranken. Bei der Prämienverbilligung muss die Gemeinde Rüdlingen nun bald 180'000 Franken bezahlen. Diese Ausgaben werden immer höher, Bern hat diese Kosten auch nicht mehr Griff. Es gibt jedoch in unserer Gemeinde Personen, die auf diese Beiträge angewiesen sind. Bei der Demographie der Bevölkerung darf ebenfalls nicht ausser Acht gelassen werden, dass ältere Personen im Altersheim sich in einem schlechten gesundheitlichen Zustand befinden und z.B. in der BESA-Stufe 12 sind. Die Gemeinde muss für Personen in der BESA-Stufe in einem Altersheim im Kanton Schaffhausen pro Monat rund 4'181 Franken zahlen. In den Altersheimen im Kanton Zürich ist der Tarif leicht höher. Für die Pflege im Kanton Zürich hat die Gemeinde in der BESA-Stufe 12 einen Beitrag von 5'368 Franken zu bezahlen. Dies ist nur der Teil, der von der öffentlichen Hand bezahlt werden muss.

Der 1. August kann auch von einem Verein organisiert werden. Der Musikunterricht kann ebenfalls selber bezahlt werden. Immer wieder muss sich die Gemeinde mit Fällen von Fahrerflucht auseinandersetzen. Ein solcher Fall war gerade aktuell, obwohl eine Anzeige gegen Unbekannt gemacht worden ist, muss die Gemeinde die Wiederinstandstellung selber bezahlen. Braucht es den Schulbus sowie den Schwimmunterricht, da wir den Rhein in der Nähe haben, wirklich? Dies sind alles berechnete Fragen. Auch die Vereinsunterstützung wird immer wieder angesprochen. Die Gemeinde Rüdlingen hat eine gute Vereinsstruktur und ein grosser Teil der Bevölkerung ist in den Vereinen aktiv. Auch auf den Spielplatz, die Tagesstrukturen oder das Mitarbeiteressen kann verzichtet werden. Zum Mitarbeiteressen werden alle Personen eingeladen, die zum Teil für ihre Tätigkeit keinen Lohn erhal-

ten. Diese Personen werden als Dankeschön zum Mitarbeiteressen eingeladen. Das Mitarbeiteressen findet abwechselnd in den Restaurants von Rüdlingen statt. Auch die Spenden, die gemacht werden, könnten eingespart werden.

Der öffentliche Verkehr wird in den Stosszeiten gut genutzt, aber nachher wird die Busverbindung nicht mehr gross beansprucht. Hier müssen immer wieder Verhandlungen mit dem Kanton geführt werden. Das Jugendprojekt wurde nun aufgepoppt. Auch die Flüchtlingspolitik wird in Frage gestellt. Die Gemeinde Rüdlingen investiert nun in die Sprachkenntnisse der Flüchtlinge. Wenn die Flüchtlinge hierbleiben, dann sind die Integration und der Einstieg ins Berufsleben nur über die Sprache möglich. Zusammen mit den Rafzerfelder Gemeinden bietet nun die Gemeinde Rüdlingen tägliche Deutschkurse an.

Ein weiteres Thema, das viele nicht verstehen, ist das Drei-Säulen-System. Es gibt jedoch viele Personen die keine 3. Säule haben, weil sie kein Geld übrig haben, das dort einbezahlt werden kann. Personen in den Altersheimen haben teilweise nur eine kleine 2. Säule oder nur die AHV-Rente. Viele Frauen haben keine volle einfache AHV-Rente. Sie müssen Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistungen beantragen. Dies ist für die Betroffenen eine Entlastung.

Die Unterhaltsarbeiten an den Meliorationswerken werden ebenfalls von vielen nicht begriffen. Mit der Melioration wurde in vielen Gemeinden in den 60er-Jahren gestartet. Es wurden damals viele Bauten erstellt, die heute von den Gemeinden unterhalten werden müssen. Die Gemeinde ist dafür verantwortlich und steht in der Unterhaltspflicht. Es ist immer schwierig, für die anstehenden Sanierungen den richtigen Zeitpunkt festzulegen. Die Flurstrassen auf dem Gemeindegebiet in Rüdlingen stammen hauptsächlich aus den 70er-Jahren. Asphaltbeläge aus dieser Zeit müssen teilweise wegen dem PAK-Anteil separat entsorgt werden. Teilweise kommt die Entsorgung des Belags teurer als der Neueinbau. Wenn gesagt wird, dass ein neuer Belag eingebaut werden soll, dann müssen die Vorschriften eingehalten werden. Die Verkehrslast muss definiert und die Tragfähigkeit beziffert werden. Anhand der Traktoren werden die Tragfähigkeit und Verkehrslast berechnet. Für die Wiederinstandstellung der Flurstrassen muss ein Gesuch beim Bund und Kanton eingereicht werden. Der Regierungsrat bewilligt die Wiederinstandstellungsmassnahmen und führt die Abklärungen mit Bern durch. Die Gemeinde erhält anschliessend die Bewilligung zur Ausführung der Sanierung.

Bei der Abwasserpumpleitung war eine massive Beschädigung vorhanden. Die Leitung wurde 1974 eingebaut. Die Sanierung hat mehrere Zehntausendfranken gekostet. Der Zustand wurde mit Kameras angeschaut. Hätte der ganze Strang saniert werden müssen, wären Kosten von mehreren Hunderttausendfranken entstanden. Solche Kosten können nicht beeinflusst werden.

Es gibt aber auch Erfreuliches zu melden. Hansueli Meyer und Hans Hauenstein haben gemeinsam am Rheinufer eine Neubepflanzung gemacht. Die Anwesenden werden gebeten, die Neubepflanzung einmal anzuschauen. Dieses Engagement ist sehr erfreulich und wird von den Anwesenden mit einem Applaus verdankt.

Traktandum 1: Protokoll der letzten Versammlung

Das von der Schreiberin verfasste Protokoll Nr. 109 der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2017 wurde am 06. Juli 2017 vom Büro abgenommen, und hat vor der heutigen Versammlung auf der Kanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt und wurde auch auf der Homepage aufgeschaltet. Es sind keine Einwendungen eingegangen, das Protokoll gilt somit als genehmigt.

Traktandum 2: Beratung und Abnahme des Voranschlags 2018 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg

Erläuterungen

Martin Kern: In den Erläuterungen konnte gesehen werden, dass ein neuer Kostenposten, nämlich die Schulsozialarbeit, ins Budget aufgenommen worden ist. Viele Personen haben an der Informationsveranstaltung teilgenommen. An dieser Veranstaltung wurden keine Bemerkungen gemacht, dass die Schulsozialarbeit zu teuer und nicht erforderlich ist. An der Informationsveranstaltung waren auch die beiden Finanzreferenten anwesend. Die beiden Gemeinderäte waren erschüttert, als sie zur Kenntnis nehmen mussten, was an unserer Schule abgeht. Es wird von Wohlstandsverwahrlosung gesprochen. Es sind bereits Fälle vorhanden, die durch das Gefäss „Schulsozialarbeit“ abgedeckt werden können. Zusätzlich wurden die Kosten für den Spielplatz, der neben dem Primarschulhaus im Chapf erstellt werden soll, ausgewiesen. Ein Thema, das bereits seit längerem besteht, ist der Velo-stander auf dem Kirchenparkplatz.

Im Bericht wurde darauf hingewiesen, dass der Velounterstand ebenfalls eingerechnet worden ist und ein neuer Spielplatz gebaut werden soll. Auch auf die Kosten für die Schulsozialarbeit wird im Bericht hingewiesen. Die einzelnen Bereiche wurden im Detail abgebildet. Es wurde auch ausgewiesen, welche Kosten für die Sonderschulung entstehen. Aufgrund der aufgeführten Positionen entstehen Totalkosten von 2'208'400 Franken. Die Gemeinde Buchberg hat einen Beitrag von 1'057'700 Franken und die Gemeinde Rüdlingen einen Beitrag von 1'150'700 an den Schulverband zu zahlen. Die Beiträge der Gemeinden resultieren aufgrund der Schülerzahl, die Gemeinde Rüdlingen hat 99 Schüler.

Martin Kern eröffnet die Diskussion zu den neu hinzugekommenen Positionen sowie für Fragen und Anmerkungen.

Joachim Anliker macht bei der Position „Schulische Projekte“ ein Fragezeichen. Die Kosten für die Schulsozialarbeit sind enorm. Die Eltern und die Lehrerschaft sollten näher zusammenarbeiten und offen sein für den Dialog, dann kann mit einem temporären Sozialarbeiter gearbeitet werden.

Joachim Anliker beantragt, dass über diese Budgetposition einzeln abgestimmt wird.

Roger Arnold ist erschrocken, als er das Schulbudget eingesehen hat. Vor drei Jahren wurde erklärt, dass die Steuern nicht erhöht werden. Im August 2014 wurde erklärt, dass die Schulen zusammengelegt werden. Es würden ein bisschen Kosten für die Zusammenlegung entstehen, nachher werde die Schule jedoch günstiger. In der Rechnung 2016 wurden 2'069'000 Franken ausgewiesen. Haben sich die Gemeinden damals verrechnet, resp. wo liegt das Problem? An der Schule sind gute Lehrer vorhanden. In den beiden Gemeinden besteht noch eine heile Welt. Es ist genial in Rüdlingen. Nun musste zur Kenntnis genommen werden, dass ein grosses Problem vorhanden ist. Im letzten Klassenzug habe seine Tochter einen jüngeren Lehrer gehabt. An der 5. und 6. Klasse sowie in der Oberstufe sollten nur erfahrene Lehrer unterrichten. Im Nachhinein ist man immer gescheiter. Es wird jedoch auch kein Schulsozialarbeiter benötigt. Früher war keine Schulleiterin vorhanden. Bis anhin haben sich zwei Personen um die schwierigen Fälle gekümmert. Nun sollen sich drei Personen um den gleichen schwierigen Fall kümmern. Er sei mit seiner Familie aufs Land gezogen, weil die Tochter auf dem Land aufwachsen sollte. Sie sollte in den Gärten und im Wald spielen. Nun soll ein Spielplatz wie in einer Grossstadt errichtet werden. 2016 ist seine Tochter in ein Klassenlager gegangen, dieses hat 15'000 Franken gekostet. Im Budget 2018 werden nun doppelt so hohe Kosten für Schullager und Schulverlegungen beantragt. Die Lager werden nicht besser, wenn mehr ausgegeben wird. Roger

Arnold würde dazu gerne auch andere Voten hören. Er sei nicht für diese Ausgaben, die Lehrer sollen jedoch gut bezahlt werden, da sie einen guten Job machen. Die Infrastruktur wird nicht benötigt.

Alfred Sieber hat sich ebenfalls Fragen gestellt, als das Budget angeschaut worden ist. Er habe sich gut daran erinnert, was versprochen worden sei. Für die Zusammenlegung der Schulen wurde ein Kredit von 175'000 Franken gesprochen. Alle Problemkinder hätten der Schulleiterin abgegeben werden sollen. Die ganze Sache hat sich nun entwickelt. Ein Jahr später wurde das Pensum für die Schulleitung von 40 Prozent auf 75 Prozent erhöht. Nun wird nochmals eine Person für 60'000 Franken benötigt. Aufgrund der Entwicklung muss nun die Bremse gezogen werden. Ein Schüler kostet in Rüdlingen rund 15'000 Franken. Es sollte deshalb alles, was nicht den Kindern zu Gute kommt, reduziert werden.

Martin Ahrend möchte anhand eines Beispiels die Entwicklung aufzeigen. Pro Jahr finden 8 bis 9 Sitzungen der Schulbehörde statt. Aktuell habe er rund 800 Mails erhalten, welche die Schule betreffen. Wenn die Kinder sich gegenseitig plagen, muss darauf eingegangen werden. Wenn ein kapitaler Mobbing-Fall daraus entsteht, ist die Belastung für die Lehrperson gigantisch. Die Schulsozialarbeit kann solche Fälle von Anfang an unterbinden. Die Schulsozialarbeit soll als Prävention verstanden werden.

Othmar Schwank hat zwei Kinder, die in der Zwischenzeit erwachsen sind. Seine Kinder sind in der Stadt Schaffhausen aufgewachsen. Als er von der Schulsozialarbeit gehört habe, habe er am Anfang auch gedacht, muss das auf dem Land sein. Es fand eine gemeinsame Sitzung mit den Vertretern der Schulbehörde und Lehrerinnen und Lehrer statt. Die Lehrer und Lehrerinnen haben über die aktuelle Situation informiert. Nach der Schilderung der aktuellen Fälle sei er zum Schluss gekommen, dass die Schulsozialarbeit eingeführt werden sollte, damit Mobbing-Fälle vermieden werden können, sofern dies möglich ist. Mit der Einführung der Schulsozialarbeit können sich unsere guten Lehrer und Lehrerinnen wieder auf ihren Kernauftrag konzentrieren. Die Schulsozialarbeit hat auf lange Sicht auch Auswirkungen auf die Bildungsqualität. Es sollten nicht nur die Kosten im Auge behalten werden, sondern es muss auch geschaut werden, welche Kosten daraus resultieren können.

Roger Arnold: Die Schule ist der grösste Posten, der in der Gemeinderechnung ausgewiesen wird. Die Schule beansprucht 50 Prozent der Steuereinnahmen. 2016 sind beim Schulverband Rüdlingen-Buchberg Gesamtkosten von 2'076'000 Franken angefallen. Das Budget des Schulverbandes sollte deshalb nun auf 2,1 Mio. Franken plafoniert werden, d.h. das Budget sollte auf diesen Betrag reduziert werden. Die Argumentation wurde bereits geliefert. Es können Einsparung bei der Schulsozialarbeit und beim Spielplatz gemacht werden. Bei den Lehrerlöhnen sollte jedoch nicht gespart werden. Es sollte insbesondere bei den oberen Stufen darauf geachtet werden, dass erfahrene Lehrer angestellt werden. Die Prävention kann auch anders gemacht werden, z.B. indem die Lehrer entsprechend ausgebildet oder Elternabende zum Thema durchgeführt werden. Wenn jemand für die Schulsozialarbeit angestellt wird, dann macht er sich Arbeit.

Martin Kern wiederholt den Antrag von Roger Arnold, dass gesamthaft sollten die Kosten von 2,1 Mio. Franken beim Schulbudget 2018 nicht überschritten werden sollten, diese könnte durch die Reduzierung der neuen Budgetposten erreicht werden.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Voranschlag des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg wie im Bericht zu den Traktanden vorgelegt zu genehmigen.

Antrag Roger Arnold

Das Schulbudget 2018 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg soll auf 2,1 Mio. Franken plafoniert werden.

Abstimmung

Der Antrag von Roger Arnold mit der Plafonierung des Schulbudgets 2018 auf 2,1 Mio. Franken wird mit 39 zu 35 Stimmen gutgeheissen.

Martin Kern: Der Gemeinderat Rüdlingen wird nun die Verhandlungen mit dem Gemeinderat Buchberg aufnehmen.

Silvia Merk: Die Kosten sind auch von den Klassengrössen abhängig.

Roger Arnold: Wenn die Klassengrössen nicht überschritten werden, dann sollten bei den Löhnen nicht mehr Kosten anfallen. Irgendwann kommt die Grenze, wo die Klassen aufgeteilt werden müssen. Diese Problematik ist im Moment nicht vorhanden. Dies kann sicher einmal passieren, im Moment ist diese Problematik nicht vorhanden.

Martin Graf Lutz: Wird nun einfach der Spielplatz und die Schulsozialarbeit aus dem Budget gestrichen?

Alfred Sieber: Beim Antrag von Roger Arnold muss ein Betrag in der Grössenordnung von 100'000 Franken eingespart werden. Wo gespart wird ist gleich, es sollte jedoch nicht bei den Lehrerlöhnen gespart werden

Martin Kern: Es kann nur über den Rüdlinger Teil abgestimmt werden. Es muss nicht so viel Geld gespart werden. Die Schulsozialarbeit und der Spielplatz könnten gestrichen werden. Martin Kern geht nicht davon aus, dass Buchberg dies nicht macht.

Alfred Sieber: Er habe noch nie gehört, dass in einem Verband, die einen nicht zahlen.

Martin Kern: Buchberg hat die gleichen Zahlen.

Martina Graf Lutz: Die Löhne sind kantonal vorgegeben, die Gemeinde hat keinen Einfluss darauf. Es sollte deshalb separat über die Schulsozialarbeit und den Spielplatz abgestimmt werden.

Martin Ahrend: Das Gesamtbudget des Schulverbandes beläuft sich auf rund 2,2 Mio. Franken. Rüdlingen und Buchberg wären von den Sparmassnahmen mit je rund 50'000 Franken betroffen. Der Ansatz von Alfred Sieber ist gut. Potenziell würde der Schulverband die Freiheit erhalten, trotzdem einen Schulsozialarbeiter einzustellen.

Roger Arnold: Wünsche, wo Einsparungen vorgenommen werden sollen, können aufgenommen werden.

Modifizierter Antrag

Martin Kern beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2018 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg mit der Plafonierung auf 2,1 Mio. Franken zu genehmigen. Der Gemeinderat Rüdlingen wird mit Buchberg Verhandlungen führen, wo die Einsparungen gemacht werden können.

Abstimmung

Der modifizierte Antrag wird von den anwesenden Stimmberechtigten mehrheitlich genehmigt.

Martin Kern: Es werden unverzüglich Verhandlungen mit Buchberg geführt, damit dem Wunsch der Gemeindeversammlung Rüdlingen nachgekommen werden kann.

Traktandum 3: **Beratung und Abnahme der Voranschläge 2018 der Einwohnergemeinde Rüdlingen**

Erläuterungen

Martin Kern: Im Bericht zu den Traktanden wurde dargelegt, dass der Gemeinderat gerne 6 Prozent mehr Steuern erheben möchte. Die Abstimmung über die Prämienverbilligung wurde im Kanton Schaffhausen abgelehnt, obwohl die Gemeinden Rüdlingen und Buchberg der Vorlage zugestimmt hat. Es wurde auch dargelegt, welche Herausforderungen wegen der grossen Verzettelung und den vielen Quartieren vorhanden sind. Die Gemeinde Rüdlingen besitzt viele Liegenschaften, bei denen eine Sanierung ansteht. Das Gemeindehaus muss irgendwann saniert werden. Auch bei der Mehrzweckhalle mit der Sportinfrastruktur stehen Sanierungen an. Der Kindergarten wurde 1985 grundlegend saniert, die Dachsanierung wird ebenfalls auf uns zukommen. 1974 wurde die Kirche neu aufgebaut. 1997 wurde die Kirche von der Kirchgemeinde von den politischen Gemeinden Rüdlingen und Buchberg erworben. Auch der Werkhof ist in die Jahre gekommen. Beim Werkhof ist voraussichtlich ein Asbestproblem vorhanden. Bei der Bushaltestelle Sandgruben soll gleichzeitig mit dem Radweg auch eine behindertengerechte Bushaltestelle realisiert werden. Im Kanton Schaffhausen müssen die Postautohaltestellen von den Gemeinden finanziert werden. Bei den Werterhaltungen, z.B. Sanierung der Kunstbauten im Gebiet Rebberg, müssen Diskussionen darüber geführt werden, ob diese überhaupt ausgeführt werden sollen. Eine Leitung im Rebhang muss saniert werden.

Im Bericht wurden für viele Detailposten Erklärungen geliefert. Es wurde auch dargelegt, dass nun die Ablösung des Zentralverwalters 2018 angegangen werden soll, da Klaus Gehring irgendwann in Pension gehen möchte. Es sind 11 Bewerbungen eingegangen, der Gemeinderat ist nun daran, die Stelle neu zu besetzen. Gleichzeitig wird neue Hard- und Software beschafft, die HRM2-tauglich sein wird. 2020 wird das erste Budget auf HRM2 erstellt und 2021 kann dann die Rechnung nach HRM2 vorgelegt werden. Die Überführung von der alten Software in die neue Software ist in den Kosten eingerechnet. Es ist angedacht, dass Klaus Gehring den neuen Zentralverwalter oder neue Zentralverwalterin noch für drei Monate begleiten wird. Im Bereich des Wasser- und Abwasserverbandes sind die beiden Gemeinden daran, die Rechnungsstellung zwischen den beiden Gemeinden zu vereinfachen.

Die Erweiterung der Kiesgrube zieht sich dahin, da die Rodungsbewilligung aufgrund der zu rodenden Fläche vom Bund erteilt werden muss. Nach der Rodungsbewilligung sollte die Gemeinde eine Abaubewilligung für die nächsten 30 Jahre erhalten.

Bei der Kirche ist ein grosser Sanierungsbedarf vorhanden. Als nächstes wird die Heizung kommen, da die Kirche immer noch mit einer reinen Elektroheizung beheizt wird. 2018 soll abgeklärt werden, welcher Heizungseratz (z.B. Wärmepumpe) überhaupt möglich ist.

Aufgrund der Plafonierung des Schulbudgets auf 2,1 Mio. Franken wird sich die Höhe des Gemeindebeitrages ändern.

Vom Kanton wird für die Individuelle Prämienverbilligung eine markante Steigerung gemeldet. Der Fürsorgefonds ist nun definitiv leer, somit müssen alle Fürsorgekosten der Laufenden Rechnung belastet werden.

In der Laufenden Rechnung werden keine periodischen Wiederinstandstellungen mehr ausgewiesen, da diese Aufwendungen nicht mehr in die Laufende Rechnung aufgenommen werden können. Die Kosten für die periodischen Wiederinstandstellungsarbeiten werden über die Investitionsrechnung abgerechnet.

Die Quellen- und Grenzgängersteuern sind stark rücklaufend. Im letzten Jahr musste die Gemeinde Rüdlingen Zahlungen leisten. Nach wie vor muss die Gemeinde Rüdlingen in den Finanzausgleich zahlen.

Alfred Sieber nimmt Bezug zu den Steuern. 2016 wurden Steuereinnahmen von 2,228 Mio. Franken erzielt. Nun sollen die Steuern für 2018 auf 2,36 Mio. Franken erhöht werden. Dies macht eine Differenz von 133'000 Franken aus. Der Gemeinderat ist vom tieferen Betrag ausgegangen. Für 2018 wurden die Steuern aus dem Jahr 2016 genommen. Alfred Sieber wird weitere Ausführungen zu den Steuern machen, wenn über den Steuerfuss diskutiert wird.

Martin Kern: Es wurde angeschaut, welcher Betrag für 2017 veranlagt worden ist. In der Vergangenheit wurden immer höhere Steuereinnahmen realisiert als budgetiert worden sind, da die Kapitalauszahlungen aus der 2. Säule von einzelnen Einwohnern nicht budgetiert werden können. Bei der budgetierten Zahl handelt es sich um eine Schätzung.

In der Laufenden Rechnung werden nur die ordentlichen und keine zusätzlichen Abschreibungen budgetiert. Die Abschreibungen haben ein beachtliches Mass erreicht. Im Hinblick auf die zukünftigen Abschreibungen soll mit der Steuerfusserhöhung das Eigenkapital gestärkt werden. Die Abschreibungen können vor allem im Abwasserbereich als problematisch bezeichnet werden. Für den Ausbau der ARA Rüdlingen-Buchberg muss zusätzlich eine Fondsentnahme gemacht werden.

Joachim Anliker erwähnt, dass im November 2013 unter dem Konto 942.4240 Erträge aus dem Landverkauf von 870'000 Franken budgetiert waren. Dieser Betrag hätte in den Infrastrukturfonds eingelegt werden sollen. Am 24. Juni 2016 wurde die Gemeindeversammlung in Kenntnis gesetzt, dass noch Land dazu erworben wurde. Dies ergibt dann eine Summe von 892'000 Franken. Nun soll das Land für 760'000 Franken verkauft werden.

Martin Kern: Die Verhandlungen werden demnächst über die Bühne gehen. Es liegt bereits eine gültige Baubewilligung vor. Das Projekt soll jedoch dahin gehend geändert werden, dass Wohnungen und keine Reiheneinfamilienhäuser erstellt werden, da das Interesse an Reiheneinfamilienhäuser im ländlichen Raum gering ist. Im Rahmen der Revision der Bau- und Nutzungsordnung wurde gesagt, dass der Stadtgraben bestehen bleiben muss. Es wurde eine Grünzone ausgeschieden. Die Grünzone hat zur Folge, dass andere Grenzabstände eingehalten werden müssen. Der Rest des Baulandes soll nun überbaut werden. Der zusätzliche Landerwerb wurde möglich, da der Eigentümer des angrenzenden Grundstückes geändert hat. Mit der zusätzlichen Fläche kann die Erschliessung des Grundstückes verbessert werden. Im Moment laufen noch Abklärungen mit der Denkmalpflege. Es müssen auch Abklärungen wegen Altlasten durchgeführt werden. Es wird davon ausgegangen, dass keine Altlasten mehr vorhanden sind, da bereits beim Abbruch der Gärtnerei ein Teil des Erdreiches abgeführt worden ist.

Joachim Anliker: Dies sei ihm nicht verständlich, im gleichen Zeitraum sei das Bauland abgewertet worden.

Martin Kern: Das weitere Verfahren beim Stadtgraben wurde an der Gemeindeversammlung dargelegt. Es wurde darüber abgestimmt, dass eine Grünzone erstellt werden soll, deshalb befindet sich der Stadtgraben in der Grünzone. Die Fläche in der Grünzone hat aber nicht mehr den gleichen Wert. Das Land wird nicht günstiger verkauft. Das besagte Grundstück ist das Einfallstor für die Gemeinde Rüdlingen. Das Architekturbüro möchte eine Tiefgarage erstellen. Die Abklärungen mit der Denkmalpflege haben leider länger gedauert. Für das neue Projekt kann aber demnächst die geänderte Bewilligung gesprochen werden. Die Sitzungen im Zusammenhang mit dem neuen Projekt haben bereits mit der Denkmalpflege stattgefunden. Joachim Anliker wird als Anstösser zeitnah darüber informiert, was kommt.

Joachim Anliker ist der Ansicht, dass mehr gelöst werden könnte.

Alfred Sieber erkundigt sich, ob es nun Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen gibt. Aus seiner Sicht sollten es Eigentumswohnungen sein.

Martin Kern: Es wird Mietwohnungen geben, und zwar zwei 4 ½- und vier 3 ½-Zimmerwohnungen. An den Reiheneinfamilienhäusern gibt es kein Interesse.

INVESTITIONSRECHNUNG

Martin Kern: Die Gemeinde Rüdlingen schaut nun zusammen mit der Gemeinde Buchberg die Immobilienplanung an. In diesem Jahr haben bereits Sitzungen stattgefunden, unter anderem auch mit der Hochschule Luzern. Der Sanierungsbedarf an den Mehrzweckhallen ist relativ hoch. In Buchberg liegt für die Sanierung der Mehrzweckhalle bereits ein fertiges Projekt vor. An der Gemeindeversammlung in Buchberg wird für die Sanierung ein Kredit von 2,2 Mio. Franken beantragt. Bei dieser Planung musste zur Kenntnis genommen werden, dass, da die Bausubstanzen bei beiden Hallen ähnlich sind, die Sanierung relativ teuer wird. Im nächsten Jahr wird in Rüdlingen eine Arealstudie durchgeführt. Die Nutzer werden mitreden können. Zuerst sollten jedoch grobe Zahlen vorliegen. Die Gemeinde Löhningen ist im Moment ebenfalls an einem solchen Projekt. Bevor jedoch weitere Schritte in die Wege geleitet werden können, müssen zuerst gefestigte Zahlen vorliegen. Nachher kann sich die Gemeinde mit den Nutzern ernsthaft über Wünschbares, Machbares und Finanzierbares unterhalten. Es ist bekannt, dass gröbere Mängel bestehen. Bei einer Sanierung ist relativ schnell viel Geld ausgegeben. Bei einigen Sanierungsschritten wird auch die Gemeinde Buchberg mitdiskutieren. Die beiden Gemeinden werden weiterhin eigenständig bleiben, in den Zweckverbänden muss jedoch zukünftig noch näher zusammengearbeitet werden müssen. Die Schülerzahlen werden zukünftig keinen Knick erhalten, da es immer wieder Zu- und Wegzüge geben wird. Die zukünftigen Schülerzahlen wurden von der Hochschule Luzern analysiert. Es wird jedoch der Fall sein, dass zukünftig nicht mehr zwei Luxushalle vorhanden sein werden. Die Eventhalle wird eher in Buchberg gesehen. Die Turnverein-Unterhaltungen finden bereits heute nur noch in Buchberg statt. In Rüdlingen ist eher eine Sporthalle geplant. Es soll ein möglichst einfacher Zweckbau eventuell ergänzt mit Kindergarten realisiert werden. Am Sonntag findet die Abstimmung über die Tagesstrukturen im Kanton Schaffhausen statt. Eventuell könnte auch etwas mit einer Fotovoltaik-Anlage geplant werden. Aus diesem Grund wurde noch einmal ein Planungskredit ins Budget aufgenommen.

Auch im Bereich Verkehr sind Sanierungen geplant. Der Oberdorfweg ist im mittleren Bereich in einem schlechten Zustand. Richtung Grabenstrasse bestehen Risse und Abrutschungen. Der Oberbelag soll saniert werden.

Roger Arnold erkundigt sich, ob die Sanierung nur in einem Bereich oder der gesamte Weg saniert werden muss.

Martin Kern: Es wird nur ein Teilstück saniert, und zwar bis zur Abzweigung „Untere Rebbbergstrasse“. Ebenfalls wurde der Deckbelag Vogelsand ins Budget aufgenommen. Die Quartierstrasse wurde

vor einigen Jahren erstellt. Der Feinbelag wurde noch nicht eingebaut, da zugewartet worden ist, bis das Quartier mehrheitlich überbaut ist. Aufgrund des jetzigen Zustandes ist der Einbau des Deckbelages dringend erforderlich. Der Zustand der Strassen wurde zusammen mit einem Strassenbauingenieur angeschaut, der grosse Erfahrungen hat.

Ebenfalls soll die Wasserleitung „Stampich“ erneuert werden, da noch Subventionsbeiträge beantragt werden sollen. Gleichzeitig mit der Wasserleitungserneuerung soll auch die Abwasserleitung für die Liegenschaften ausserhalb des Baugebietes erstellt werden. Wenn Umbauten an Liegenschaften ausserhalb des Baugebietes vorgenommen werden, müssen diese Liegenschaften auch an die Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Nun sollen eine neue Wasserleitung, ein Abwasserpumpschlauch und die Brunnenleitung bis in Gebiet Stampich eingelegt werden. Durch die Verlegung der Brunnenleitung kann die Gemeinde Rüdlingen Einsparungen bis zu 10'000 Kubikmeter Wasser pro Jahr erzielen. Dieses Wasser musste bis anhin teuer in Eglisau eingekauft werden. Gleichzeitig wurde mit allen Werkanbietern Gespräche geführt, damit alle Anbieter diesen Graben nutzen können. Es gibt Richtwerte von Verbänden über die Höhe der Beiträge, die von Swisscom und EKS bezahlt werden müssen. Wenn sich der Druck vom Kanton erhöht, dann muss mit den Eigentümern geklärt werden, wie der Anschluss an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen werden können. Dies wird nicht einfach sein, da die Strasse in Teilbereichen mit Ankern befestigt ist. Der Anschluss der privaten Liegenschaften wird ein Stück weit das Problem der Eigentümer sein. Die Strasse soll gleichzeitig mit Beiträgen von Bund und Kanton saniert werden. Da es sich bei der Strasse um eine Erschliessungsstrasse für den Rebbberg handelt, können Beiträge von Bund und Kanton beantragt werden.

Die Sanierungen der Hofzufahrten und periodische Wiederinstandstellungen werden nicht mehr in der Laufenden Rechnung sondern in der Investitionsrechnung ausgewiesen.

Aufgrund der geplanten Investitionen weist die Gemeinde Rüdlingen Nettoinvestitionen in der Höhe von 271'300 Franken aus.

Die Beregnungsanlage wird separat aufgeführt. Die Beregnungsanlage wurde anfangs der 70er-Jahre gebaut. Die Pumpstation wird zusammen mit der Firma Hauenstein, Rafz, betrieben. Die Investitionen und die Betriebskosten werden von den Nutzern getragen, die im Bereich Tiefenweg eine Konzession besitzen. Die Landwirte müssen eine Konzessionsgebühr an den Kanton zahlen. Die Rechnungsführung sowie die Verhandlungen mit den kantonalen Fachstellen werden von der Gemeinde geführt.

Wasser- und Abwasserverband Rüdlingen-Buchberg (WAV)

Martin Kern: Aus dem Budget des Wasser- und Abwasserverbandes Rüdlingen-Buchberg ergeben sich die Beiträge der Verbandsgemeinden. Ebenfalls wurde die Abwasserabgabe an den Bund ausgewiesen. Im Wasser- und Abwasserverband sind für 2018 keine Investitionen geplant, da die Abwasserreinigungsanlage saniert worden ist. Ein wenig Bauchweh bereitet der Gemeinde Rüdlingen der Abwasserentsorgungsfonds. Die Gemeinde Buchberg konnte die Millionen Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der ARA mit den Grundstückgewinnsteuern zahlen. Die Gemeinde Buchberg hat diese immer auf die Seite gelegt.

Wehrdienstverband „Unterer Kantonsteil“ (WUK)

Martin Kern: Die Gemeinde Rüdlingen muss an die WUK einen Beitrag von 81'295 Franken leisten. Die beiden Gemeinden haben Feuerwehrpflicht, wird die Pflicht nicht erfüllt, müssen Ersatzabgaben geleistet werden.

Alfred Sieber: Die Kosten für die Ausrüstung sowie das Material werden jedes Jahr ein bisschen höher. Die Feuerwehr müsste irgendwann ausgerüstet sein. Was wird neu zusätzlich gekauft?

Martin Kern: Die Vorschriften der Feuerpolizei für die Wehrdienste sind enorm. Es sind viele Junge in die Feuerwehr eingetreten, die müssen alle ausgerüstet werden. Pro Wehrdienstangehörigen wird mit Kosten von rund 2'500 Franken gerechnet. Heute will niemand mehr Kleider des Vorgängers tragen. Auch beim Material sind die Anforderungen gestiegen, das Material muss laufend ersetzt werden. In Zukunft werden die Wehrdienste von der Feuerpolizei nur noch mit Pauschalen abgegolten. Die Gemeinden erhalten die Pauschalen aufgrund der Sollgrösse der Wehr. Per Ende Jahr werden einige Wehrdienstangehörige ausscheiden. Es sind junge Wehrdienstangehörige vorhanden, die noch nicht ausgerüstet sind. Die ausgeführten Unterhaltsarbeiten am Material müssen dokumentiert werden. Das Kommando ist bemüht, Auswüchse im Zaum zu halten. Die Feuerwehr- für Gemeinden von unserer Grösse - ist eine köstliche Sache.

Detaillierte Investitionsplanung

Martin Kern: Die Sanierung der Mehrzweckhalle ist nun einmal mit einem tiefen Betrag in die Investitionsplanung aufgenommen worden. Alles andere wäre aus Sicht des Vorsitzenden Spekulation, da nicht im Ansatz bekannt ist, was auf uns zukommen wird. Die Sanierung der Mehrzweckhalle soll nun im nächsten Jahr angegangen werden, damit noch in dieser Legislaturperiode etwas vorgelegt werden kann. Die Sanierung liegt in der Verantwortung des jetzigen Gemeinderates. Bereits liegen Auflagen wegen baulicher Mängel vor. So sind die Fluchtwege in der Mehrzweckhalle nicht ideal. In den Jahren 2022/2023/2024 wurde nun einmal ein gewisser Betrag aufgenommen. Sobald bekannt ist, wie es weitergehen soll, werden genauere Zahlen vorgelegt. Die Sanierung der Mehrzweckhalle soll nun angegangen werden, da in diesem Bereich Handlungsbedarf vorhanden ist.

Auf Seite 35 wurde auch der Finanzplan abgebildet. Die Investitionen werden in den nächsten Jahren zunehmen, deshalb werden die Zahlen bei den Abschreibungen ebenfalls ansteigen. Die Aufnahme von Fremdkrediten wächst an. Die Fondsschulden nehmen ab. Die Verschuldung nimmt zu. Obwohl das Geld im Moment zu günstigen Konditionen aufgenommen werden kann, soll dies nicht Motivation sein, einen Haufen Schulden zu machen. Die Fremdkredite werden massiv zunehmen.

Mit der Steuerfusserhöhung soll das Eigenkapital gestärkt werden.

Nachdem **Martin Kern** die Diskussion zu den Voranschlägen eröffnet hat melden sich folgende Personen:

Walter Steinemann wohnt seit sieben Jahren in Rüdlingen. Bis anhin habe er sich noch nie an der Gemeindeversammlung geäußert. Als die Unterlagen für die Gemeindeversammlung eingegangen sind, war für ihn klar, dass er nun etwas sagen muss. Von Martin Kern wurde hochmotiviert und detailliert erläutert, weshalb die Gemeinde für was wie viel Geld ausgeben muss. Vieles wird von Walter Steinemann nicht gesehen oder ist nicht bekannt. Der Gemeinderat hat suggeriert, dass für 2018 ein ausgeglichenes Budget vorgelegt wird. Dieses Budget basiert jedoch nicht auf dem aktuell gültigen Steuerfuss, sondern auf einem möglichen Steuerfuss. Es wäre dem Gemeinderat zuzumuten gewesen, dass ein Budget, das den geltenden Vorschriften entspricht, vorgelegt wird. Die Stimm-

berechtigten hätten dann gesehen, dass ein Defizit ausgewiesen werden muss. Es hätte dann anlässlich der Gemeindeversammlung beschlossen werden können, wie das Budget ausgeglichen werden kann.

Es werden wiederum 200'000 Franken mehr ausgegeben und finden dies normal. Die vorgelegten Zahlen sind nicht wahnsinnig dienlich, in Zukunft sollte dies anders gemacht werden. Die Rechnung 2016 interessiert niemanden. Es müsste das Budget 2017, die Hochrechnung 2017 sowie das Budget 2018 abgebildet werden. Dies würde den Stimmberechtigten aufzeigen, was der Gemeinderat gemeint hat. Es könnte erkannt werden, was sich geändert hat. Die Hochrechnung wäre die Basis, damit besser entschieden werden kann, sonst wird suggeriert, dass alles bestens ist.

Martin Kern: Die Gemeinde ist in Bezug auf die Darstellung an den Kontoplan gebunden. Es kann sein, dass mit dem HRM2 eine andere Darstellung möglich ist. Mit den vielen Zweckverbänden könnte dies jedoch noch eine echte Herausforderung sein.

Klaus Gehring: Es ist relativ schwierig, ein Jahr hochzurechnen. Bis zur Gemeindeversammlung gibt es viele Rechnungen vom Kanton, die noch nicht vorhanden sind. Die Gemeinderechnung ist nicht mit der Rechnung einer Privatfirma vergleichbar.

Alfred Sieber: Als die Steuerfusserhöhung gesehen wurde, sei er nicht sehr erfreut gewesen. Er achtet die Steuerfusserhöhung als ein bisschen verfrüht. Zudem ist eine Steuerfusserhöhung Image-schädigend für die Gemeinde, die Argumentation war nicht sehr überzeugend. Es konnte gesehen werden, wie die Leute Steuern zahlen, ca. 20 Prozent der Einwohner zahlen 80 Prozent der Steuereinnahmen. Wenn ein guter Steuerzahler aufgrund der Steuerfusserhöhung wegzieht, dann ist der Schaden für die Gemeinde wesentlich grösser.

Alfred Sieber spricht sich gegen eine Steuererhöhung aus, da die Rechnungen in den vergangenen Jahren immer besser ausgefallen sind, als budgetiert worden ist. Die Rechnung 2016 hat effektiv 200'000 Franken besser abgeschlossen, da 2016 mehr abgeschrieben worden ist. Da die Wirtschaft boomt, ist Alfred Sieber deshalb der Ansicht, dass es gegenüber 2016 auch höhere Löhne geben wird. Die Steuereinnahmen 2016 sind die Steuerzahlen von 2015. Es ist nicht bekannt, wie das Jahr 2017 steuerlich abschliesst. Wenn von den Gesamtsteuern ausgegangen und nun geschaut wird, was im Budget 2018 enthalten ist, dann sind die budgetierten Steuereinnahmen rund 133'000 Franken grösser. Das Budget könnte auch mit 100'000 Franken ausgeglichen präsentiert werden, es würde jedoch auch ein Minus von 50'000 Franken vertragen. Alfred Sieber beantragt deshalb, dass die Steuererhöhung verschoben werden muss. Die Mehrzweckhalle wäre mit einer Objektsteuer zu finanzieren. Die grossen Sachen könnten mit einer Projektsteuer finanziert und abgeschrieben werden. Wenn von den 130'000 Franken ausgegangen würde, dann würde eine Steuerfusserhöhung von 4 Prozent reichen. Er beantragt nochmals, die Steuererhöhung zu verschieben, da kein Vorschuss für kommende Projekte geschaffen werden soll. Das Gemeindegesezt sagt, dass nur so viele Steuern eingezogen werden dürfen, um die Ausgaben zu decken. Ein Steuereinzug auf Vorrat ist nicht gestattet.

Martin Kern: Es werden keine Steuern auf Vorrat eingezogen. Der Gemeinderat hat sich lange mit der Rechnungsprüfungskommission über die Steuererhöhung unterhalten. Es werden nicht Steuern auf Vorrat erhoben, sondern das Eigenkapital soll gestärkt werden. Während der Amtszeit von Alfred Sieber ist der Kiesertrag nie in die Laufende Rechnung geflossen. 1992 hat Alfred Sieber bei der Einweihung des Gemeindehauses mit Stolz darauf hingewiesen, dass das Gemeindehaus vom Kiesgeld finanziert werden konnte. Die Wegpauschalen werden kommen, wie viel das ausmacht, ist noch nicht bekannt. Es wird kein Steuerzahler hinters Licht geführt, es wurden auch Hintergrundinformationen abgegeben. Es gibt Gemeinden, die nichts an die Hofzufahrten und Flurstrassen oder Bestatungen zahlen. Bei einzelnen Objekten sind die Beiträge bekannt. Wird auf eine Steuerfusserhöhung verzichtet, muss die Diskussion geführt werden, ob diese Projekte mit einer Objektsteuer finanziert

werden sollen. Dies sind dann wieder andere Diskussionen. Martin Kern hätte es gerne anders gehabt, es ist jedoch so, dass die Stimmbürger sagen, wo es durchgeht.

Antrag Alfred Sieber:

Alfred Sieber beantragt, dass auf die gesamte Steuererhöhung verzichtet wird.

Klaus Gehring: Wie im Finanzplan ausgewiesen, wird die Laufende Rechnung ausgeglichen. Im Budget sind keine Reserven eingebaut. Der Sinn der Steuerfusserhöhung wäre, das Eigenkapital zu erhöhen. Aus diesem Grund sollte nicht auf die Steuerfusserhöhung verzichtet werden.

Roger Arnold: Über eine Steuererhöhung wurde bereits vor drei Jahren diskutiert. Im internationalen Vergleich haben wir tiefe Steuern, deshalb sind viele ausländische Firmen in die Schweiz gekommen. Diese Firmen haben weise Leute an der Spitze. Es hat auch viele Unternehmer in der Gemeinde. Diese Personen sind nicht nur wegen, sondern auch wegen dem Steuerfuss nach Rüdlingen gekommen. Wenn nun diese Personen mit anderen Sachen gereizt werden, dann ist der Steuerfuss eventuell der letzte Tropfen, und diese Personen verlassen die Gemeinde. Wenn die zwei Obersten verloren gehen, dann geht wesentlich mehr verloren. Es wird nun von einer Erhöhung von 200'000 Franken bei den Steuereinnahmen gesprochen. Da das Schulbudget nun plafoniert wird, können bereits 50'000 Franken eingespart werden. Wenn ein Steuerzahler verloren geht, dann hat dies einen weit negativen Effekt. Wenn der Steuerfuss erhöht wird, dann können keine Unternehmer mehr angezogen und es kann kein gutes Steuersubstrat mehr gewonnen werden. Viele Einwohner haben Liegenschaften. Wenn der Steuerfuss erhöht wird, dann sinkt der Wert der Liegenschaft. Ein Verlust beim Wert der Liegenschaft trifft vor allem diejenigen hart, die hohe Hypotheken haben. Roger Arnold schliesst sich der Meinung von Alfred Sieber an, dass eine Steuererhöhung nicht notwendig ist. Es können ein ausgeglichenes Budget präsentiert und Einsparungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Moritz Riedi: Grundsätzlich sei er ebenfalls dagegen, dass der Steuerfuss angehoben wird. Die Kaufkraft hat sich jedoch verändert und die Güter sind günstiger geworden. Moritz Riedi hat unterdessen eine Erhebung gemacht. Bei einem steuerbaren Einkommen von 60'000 Franken macht das bei Verheirateten eine Steuererhöhung von rund 150 Franken und bei Ledigen von rund 260 Franken aus.

Martin Kern legt nochmals dar, welches die Gründe für eine Steuerfusserhöhung sind. Eine Steuererhöhung würde Sinn machen, damit das Eigenkapital nochmals gestärkt werden könnte.

Von mehreren Rednern wurden Anträge gestellt, dass die Steuern nicht angehoben werden sollen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegenden Voranschläge 2018 der Einwohnergemeinde Rüdlingen sowie die Erhöhung des Steuerfusses für natürliche Personen von 70 Prozent auf 76 Prozent und denjenigen für juristische Personen von 65 Prozent auf 71 Prozent der einfachen Steuer zu genehmigen.

Gegenantrag Alfred Sieber und Roger Arnold

Alfred Sieber und Roger Arnold beantragen, dass auf die Steuerfusserhöhung von 6 Prozent für 2018 verzichtet wird.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag unterliegt dem Gegenantrag von Alfred Sieber und Roger Arnold mit 37 zu 40 Stimmen.

Alfred Sieber bedankt sich bei der Gemeindeversammlung und verspricht Martin Kern, dass er sich für eine Objektsteuer stark machen wird, wenn die Zahlen für ein Projekt vorliegen und dies finanziell nötig ist. Das Geld für ein solches Projekt sollte nicht über die normalen Steuern abgezweigt werden.

Martin Kern: Wenn Bauten nicht im grossen Stil aufgegeben werden sollen, wird dies noch spannende Diskussionen geben.

Das Budget 2018 wird ohne Steuerfusserhöhung genehmigt. Martin Kern geht davon aus, dass beim Antrag von Alfred Sieber und Roger Arnold auch die juristischen Personen eingeschlossen sind. Somit bleibt der Steuerfuss für natürliche Personen weiterhin bei 70 Prozent und für juristische Personen bei 65 Prozent.

Traktandum 4: Verschiedenes

4.1 Sanierung Wasserleitung Ausserdorf - Woog

Martin Kern: Die Sanierung wurde durchgeführt. Es liegen noch nicht alle Zahlen vor, die Arbeiten werden jedoch im Rahmen des Budgets abgeschlossen. Es waren viele Personen involviert. Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Betroffenen für den Goodwill.

4.2 Strassensanierungen

Martin Kern: Einige Strassensanierungen konnten ebenfalls durchgeführt werden. Teilweise wurden nur örtliche Sanierungen durchgeführt, z.B. in der Dorfstrasse. Beim Winterdienst hat der Schneepflug immer angestossen. Es wurden aber auch grundlegende Sanierungen durchgeführt, z.B. wurde die gesamte Sustenstrasse erneuert. Es hat sich gezeigt, dass auch früher gespart worden ist. Es wurden 3 cm vom Belag abgefräst. Der Belag ist teilweise eingebrochen, weil nicht 10 cm Belag sondern nicht einmal 6 cm eingebaut worden sind.

4.3 Kiesgrube

Martin Kern: Der Sachverhalt über die Kiesgrube wurde bereits erörtert. Bei der Kiesgrube ist die Gemeinde nach wie vor an der Arbeit. Es ist ein wenig problematisch, weil die Kiesgrube sich im Wald der Gemeinde Rüdlingen befindet und daher eine Rodungsbewilligung benötigt wird. Martin Kern ist zuversichtlich, dass die Abbaubewilligung erteilt wird. Der Kieserlös soll zukünftig nicht mehr in die Laufende Rechnung einfließen, sondern mit der Ressource Kies sollen die Abschreibungen nachhaltig getätigt werden.

4.4 Workshop Jugend

Martin Kern: Die Jugend hat das Gefühl, Rüdlingen könnte noch etwas attraktiver gemacht werden. Die Ideen wurden nun einmal gesammelt. Jugendliche und Eltern haben am Workshop teilgenommen. Zusammen mit UNICEF soll nun eventuell ein Projekt realisiert werden. Es soll nun abgeklärt werden, wie eine kleine Gemeinde für Kinder und Jugendliche attraktiver gestaltet werden kann.

4.5 Immobilienstrategie

Martin Kern: Die Immobilienstrategien in den beiden Gemeinden werden gemeindeübergreifend zusammen mit Buchberg angeschaut. Rüdlingen wird sich neben der Mehrzweckhalle auch Gedanken zum Maschinenhaus, Kindergarten und Gemeindehaus machen müssen. Das Gemeindehaus ist 1992 in Betrieb gegangen. Eine Sanierung wird an die Hand genommen. Die Mängel sollen einmal angeschaut werden.

4.6 Rheinroute Andermatt-Base

Martin Kern: Die Rheinroute ist schon lange ein Thema. Diese Route soll neu über das Gemeindegebiet von Rüdlingen geführt werden. Aktuell führt diese Veloroute um den Irchel. Es ist eine wichtige Radroute. Es ist nun sicher, dass diese zukünftig über Rüdlingen und zwar nicht über die Ramsenstrasse geführt wird. Die Radroute soll ganzjährig befahren werden können, deshalb wird sie neu Richtung Eglisau geleitet. Die Gemeinden im Zürcher Unterland haben sich dazu vernehmen lassen. Für die Zürcher Gemeinden wird auch eine Aufpeppung der Schifffahrt mit einer zusätzlichen Schifffanlegestelle beim Thurauen-Informationszentrum gefordert. Der Gemeinderat Rüdlingen hat seine Bedenken dazu geäußert. Wie es weitergeht, wird sich noch herausstellen. Es wird eine gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich angestrebt. Der Gemeinderat hofft, dass eine gute Lösung mit der Brücke gefunden werden kann, die Brücke ersetzt wird und sich dadurch auch eine gute Lösung mit dem Radweg ergibt.

4.7 Pensionierung von Klaus Gehring

Martin Kern: Klaus Gehring wird im nächsten Jahr in Pension gehen. Auf die ausgeschriebene Stelle haben sich viele Personen beworben. Die Gespräche mit den Bewerbern werden demnächst stattfinden. Ebenfalls wird eine Kickoff-Sitzung für die Software-Lösung nach der Gemeindeversammlung durchgeführt. Die Anstellung des Nachfolgers von Klaus Gehring wird voraussichtlich per 01. April 2018 erfolgen.

4.8 Erlebnis-Christbaumverkauf

Martin Kern: Der Erlebnis-Christbaumverkauf findet am 16. Dezember 2017 mit Glühwein und Wurst statt. Martin Kern wird schauen, dass er ebenfalls anwesend ist, damit Probleme und auch positive Sachen diskutiert werden können.

Martin Kern: Der Gemeinderat ist bestrebt nach bestem Wissen und Gewissen Lösungen zu suchen. Es wird auch nochmals angeschaut, wie es mit der Schule weitergeht. Martin Kern hat Freude, wenn so viele Personen an der Gemeindeversammlung teilnehmen, denn nur so können die Problemstellungen von innen und aussen zusammen gelöst werden.


Da es sicher auf Ende Legislaturperiode Rücktritte geben wird, fordert Martin Kern bereits heute Personen, die sich in den Behörden engagieren und sich darüber Gedanken machen möchten, wie es weitergehen soll, sich für eine allfällige Wahl zur Verfügung zu stellen.

Martin Kern bedankt sich bei den anwesenden Stimmberechtigten für das Interesse und das zahlreiche Erscheinen und wünscht frohe Festtage.

Nach dem keine Wortmeldungen mehr gewünscht werden, kann der Vorsitzende die Versammlung um 22.15 Uhr schliessen.

Das vorstehende Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 wird vom Büro genehmigt.

Der Präsident:

Martin Kern: 

Datum: 06. 12. 2017

Der Vizepräsident:

Bruno Steiger: 

Datum: 10. 12. 2017

Die Schreiberin:

Margrit Schefer: 

Datum: 04. 12. 2017

Die Stimmenzählenden:

Jeanette Studer: 

Datum: 12. 12. 17

Erasmus Paulangelo: 

Datum: 19. 12. 2017